

Sehr geehrte Damen und Herren,

anbei sende ich Ihnen den Newsletter zum dritten Quartal 2024, in dem es um folgende Themen geht:

- Klimaangepasstes Waldmanagement
 - Markierung von Biotopbäumen
 - Wegebau
- Holzerntemaßnahmen
- Pflanzung
- Hausmeistervertrag: Verkehrssicherung
- Waldjugendspiele



Abbildung 1: Fingerhut (*Digitalis purpurea*) entlang eines Waldweges im Großwintertal

Klimaangepasstes Waldmanagement

○ Markierung von Biotopbäumen

Im Zuge des Förderprogramms „Klimaangepasstes Waldmanagement“ müssen noch dieses Jahr über das gesamte Revier verteilt Biotopbäume markiert und kartiert werden. Hierbei werden entweder fünf Bäume je Hektar ausgewählt oder wie bisher auch schon bekannt 15 Bäume in einer Biotopbaumgruppe je drei Hektar Altbestand.

Aufgrund des hohen Arbeits- und Zeitaufwands hatte ich im letzten Newsletter angeregt den Kontakt zu Personen, die hierbei helfen können, herzustellen. Da kein Vertrag mit einem externen Mitarbeiter zustande kam, nahm der Rat des Forstzweckverbandes Ganerben am 15.05.2024 meinen Vorschlag positiv auf, diese Aufgabe in Eigenregie durchzuführen. Aufgrund des Umfangs dieser Arbeiten werden im Gegenzug keine weiteren Holzerntemaßnahmen mehr in diesem Jahr vorbereitet, sodass es im vierten Quartal keine reguläre Holzernte geben wird.

Der Vorteil dieses Vorgehens ist, dass die Biotopbäume direkt in dem geografischen Informationssystem digital erfasst werden, das auch für alle sonstigen forstlichen Planungen und Arbeiten verwendet wird. Außerdem kann auf diese Weise die Einhaltung der Förderrichtlinien sichergestellt werden.

Neben der GPS-gestützten Kartierung ist eine dauerhafte Markierung der einzelnen Bäume notwendig. Diese wird mit weißer Langzeit-Sprühfarbe und kleinen Plaketten vorgenommen.



Abbildung 2: Nach Möglichkeit werden ältere Biotopbäume mit wertvollen Strukturen gesucht und ausgewählt.

○ **Wegebau**

Noch im Rahmen eines alten Vertrages wurden durch die Fa. Weidler zahlreiche Wassermulden im Revier angelegt. Diese zeigten in Bezug auf die zahlreichen Frühjahrsniederschläge bereits Wirkung.

Die Firma Weidler hat auch für 2024 wieder den Zuschlag für die Wegebaumaßnahmen erhalten. Durch die erhaltenen Fördergelder (Klimaangepasstes Waldmanagement) sind umfangreiche Wegeinstandsetzungen inklusive Wasserrückhaltmaßnahmen über das gesamte Revier geplant.



Abbildung 3: Modelliertes Wasserrückhaltebecken an einem abschüssigen Weg im Hinterwald

Holzerntemaßnahmen

Aktuell ist die Firma Böhmer mit vier Holzerntemaßnahmen im Revier Ganerben beschäftigt. Der Schwerpunkt liegt dabei auf Kiefernholz. Derzeit ist die Firma noch im Ringwall unterwegs, wird aber in Kürze noch die Hiebe „Katerloch“, „Weinsteig“ und „Langental“ bearbeiten. Die Holzernte erfolgt dabei mit einem Radharvester, wobei die auch Zufäller (Waldarbeiter mit Motorsäge) eingeplant sind, die die Bäume in Richtung des Harvesters fällen, die für den Harvester aufgrund seiner begrenzten Kranlänge nicht erreichbar sind.

Bereits ohne die genannten noch ausstehenden Hiebe wurden dieses Jahr 6.503 Festmeter eingeschlagen und verbucht. Insgesamt wird der geplante Hiebssatz durch die stattdessen erfolgende Markierung der Biotopbäume nicht vollumfänglich realisiert werden können.

Pflanzung

Aktuell wird die diesjährige Herbstpflanzung ausgeschrieben. Hierbei sollen unter anderem einige Flächen bepflanzt werden, die in diesem Frühjahr nicht mehr wie ursprünglich geplant bepflanzt werden konnten.

Sicherlich ist es zeitgemäß einen Verbissschutz aus nachwachsenden Rohstoffen zum Einsatz zu bringen. In den letzten Jahren kamen hier vor allem das Waldwunder (als eines der ersten hölzernen Einzelschützer) zum Einsatz, sowie das aus Dachlatten bestehende Hordengatter. Das Hordengatter wurde entweder als Zaun- bzw. Flächenschutz um eine Pflanzfläche von

mehreren 100 Quadratmetern aufgestellt oder als Schutz für einen Klumpen mit den Maßen 4*4 Metern.

Folgende Erkenntnisse lassen sich aus den Beobachtungen der Pflanzungen der letzten Jahre ableiten:

- 1) Bei flächiger Bepflanzung ist derzeit ein Zaun aus Hordengatter alternativlos, hierbei ist eine regelmäßige Kontrolle unabdingbar.
- 2) Die Konkurrenzvegetation ist sowohl in kleinen, als auch in großen Hordengattern für die neu angepflanzten Bäume kritischer, als sich diese in einer mit herkömmlichen Einzelschutz geschützten Fläche auswirkt.
- 3) Die Kulturpflege in Hordengattern ist aufwändiger als die Pflege von Flächen mit Einzelschutz, da die Pflanzen schwieriger auffindbar sind und leichter von der Konkurrenzvegetation überwachsen werden, als Pflanzen, die mit einem Einzelschutz versehen sind.
- 4) Bei Vorausverjüngung unter dem Kronenschirm alter Bäume wirken sich Hordengatter positiv auf den ohnehin dort eingeschränkten Lichtgenuss der Neuanpflanzungen, während dort herkömmliche Wuchshüllen zu viel Licht absorbieren.
- 5) Die Wachstumsrate in geschlossenen Wuchshüllen (Tubex aus Kunststoff) ist höher als jene in Hordengattern (Gewächshauseffekt) oder im Waldwunder.
- 6) Das Waldwunder schützt nicht ausreichend vor Verbiss, wenn Pflanzen nicht exakt gerade empor wachsen (vgl. Abbildung 4).



Abbildung 4: Weide, die aus dem „Waldwunder“ herauswuchs und aufgrund des hohen Wildbestandes prompt verbissen wurde

Die noch vorhandenen „Waldwunder“ werden nun im Rahmen von Voranbauten von Weißtanne verwendet. Voranbau oder auch Vorausverjüngung ist das Einbringen von Mischbaumarten unter den Kronenschirm anderer, älterer Bäume. Hierzu eignen sich besonders schattenertragende Baumarten wie Rotbuche oder Weißtanne. Nadelhölzer wachsen in der Regel mit einer senkrechten Stammachse (monopodiales Wachstum) auf, sodass der wichtige Gipfeltrieb nicht seitlich aus dem Waldwunder herauswachsen sollte und somit geschützt bleibt.

Auf einem Besuch der KWF-Tagung¹ wurden mehrere unterschiedliche neuartige Einzelschützer vorgestellt, die alle aus nachwachsenden Rohstoffen bestehen und sich daher nach ihrer Nutzungsdauer rückstandsfrei Zersetzen können. Wichtige Bestandteile sind hierbei bspw. Zuckerrohr, Mais und Stärke.

¹ Kuratorium für Waldarbeit und Forsttechnik



Abbildung 5: Zwei Beispiele: Tubex Nature und die Wuchshülle von "deosend"

Die verschiedenen neuartigen Wuchshüllen wurden dabei auch den herkömmlichen Wuchshüllen aus Plastik gegenübergestellt. Die herkömmlichen Wuchshüllen sind nach dem Ende ihrer Nutzung gem. Kreislaufwirtschaftsgesetz Abfall und müssen als Müll entsorgt werden.



Abbildung 6: Gegenüberstellung verschiedener Wuchshüllen auf dem Markt auf der KfW-Tagung

Auch in diesem Jahr wird die Pflanzung durch Spenden abgepuffert. Bislang besteht für dieses Jahr Spendenbereitschaft von vermittelt durch die Spendenplattform „Planted“ und dem Fach-

handelsring. Außerdem ist eine Pflanzaktion mit der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald geplant. Für die Frühjahrspflanzung ging jüngst eine Spende von der Schutzgemeinschaft in Höhe von 11.250 € ein.

Hausmeistervertrag: Verkehrssicherung

Erfreulicherweise konnte schließlich zum 01.06.2024 ein Hausmeistervertrag mit der Firma Lahner geschlossen werden. Die Firma Lahner wird seitdem in der Kulturpflege, Müllbeseitigung und Verkehrssicherung eingesetzt.

Für einen Betrieb ohne eigenes Personal ist es immer von Vorteil kurzfristig auf Fachleute zurückgreifen zu können. Dies war im Juni bereits zweimal erforderlich als ein Wanderweg bzw. ein Fahrweg von umgestürzten Bäumen versperrt waren. Manchmal, wie auf Abbildung 7 zu sehen, ist es zu gefährlich ausschließlich mit eigenen Bordmitteln versperrte Wege wieder freizuschneiden. Die hier zu sehende Eiche ist umgestürzt, in sich verdreht, aufgeplatzt und hängt an der Hangseite in zwei anderen Bäumen fest. Solche Fälle werden am sichersten mit Seilwindenunterstützung gelöst, mindestens aber mit einer manuellen Winde (Greifzug oder Spillwinde).



Abbildung 7: Umgestürzte, verdrehte, aufgeplatzte und hängen gebliebene Eiche am Forsthausweg

Waldjugendspiele

Am 26. Juni 2024 fanden im Krumbachtal zwischen Bobenheim am Berg und Kleinkarlbach Waldjugendspiele mit insgesamt 10 Klassen statt. Nacheinander startend konnten die Klassen auf einem Parcours mit 12 Stationen Ihr Wissen rund um den Wald unter Beweis stellen. Es waren verschiedene Gruppen- und Teamaufgaben zu lösen. Es ging um viele aktuelle und wichtige Themen im Wald: Klimawandel und seine Ursachen und Folgen, Borkenkäfer, Tiere und Pflanzen des Waldes, Wasser, Biotopbrücken, Durchforstungen und vieles mehr.

Die Klassen wurden von „Patenförstern“ über den Parcours begleitet, während an den einzelnen Stationen „Stationsförster“ mit den Aufgaben warteten. Die Ergebnisse an den einzelnen Stationen wurden erfasst.



Abbildung 8: Waldjugendspiele: Biotop-Trittsteine

Sowohl Schulen, Forstamt als auch die Schutzgemeinschaft Deutscher Wald, die ebenfalls in die Vorbereitungen eingebunden war, konnten eine durchweg positive Bilanz ziehen.

Gerne mache ich hiermit nochmal darauf aufmerksam, dass der Newsletter auch immer auf die Homepage der VG Freinsheim hochgeladen wird: <https://www.vg-freinsheim.de/rathaus-politik/sonstiges/forstzweckverband-ganerben/>

Wenn Sie Fragen, Wünsche oder Anregungen haben, melden Sie sich gerne bei mir.

Mit freundlichen Grüßen

Johannes Rottländer